



Skeptische Blicke: Prof. Dr. Uwe Hofffeld (links) und Frank Creutzburg analysieren ein Lehrbuch für MNT (Mensch, Natur, Technik). Sie kritisieren, dass Inhalte der Biologie zu kurz kommen. (Foto: OTZ/Oliver Will)

Schaden für Biologie

Das neue Unterrichtsfach MNT steht weiter in der Kritik

Von OTZ-Redakteur
Oliver Will

Seit 6. August wird in Thüringen in den Klassen fünf und sechs das neue Fach MNT (Mensch, Natur, Technik) unterrichtet.

„Dieser Schritt hat Lehrer, Eltern und Schüler stark verunsichert“, sagt Prof. Dr. Uwe Hofffeld. Dem Leiter der Arbeitsgruppe für Biologiedidaktik der Universität Jena ist nach wie vor unverständlich, dass MNT in so kurzer Zeit durchgedrückt wurde. „Es gab zu Schuljahresbeginn weder Lehrpläne, Schulbücher und Fachlehrer“ so der Wissenschaftler. Zudem sei MNT kein zusätzliches Angebot, sondern ein neues Fach, wofür Biologie in der fünften und sechsten Klasse abgeschafft wurde.

Zudem gebe es nach wie vor Unklarheiten über die Umsetzung des Faches an den Schulen. Dies zeige sich unter anderem an Anfragen aus den Schulen, ob die Biologie-Studenten im Praxismester (Jenaer Modell) berechtigt sind, dieses Fach zu unterrichten. „Denn an den Schulen wurden eigens Lehrer, meist Biologielehrer, auf MNT umgeschult.“ Hinzu komme, dass Biologielehrer

aufgrund des Verlustes der beiden Schuljahre in ihrem Tätigkeitsfeld beschränkt werden.

„Wir sehen im Museum seit Mitte der 90er Jahre das das naturwissenschaftliche Niveau der Schüler ständig zurück-

gang, die zirka 80 Prozent der Tiere ausmachen.

Gerade städtische Kinder kämen immer weniger mit der Natur zurecht, manche meinten gar, Milch komme aus der Kaufhalle. „MNT verstärkt die-

MNT in Kürze

- An Regelschulen umfasst das Fach zwei Unterrichtsstunden pro Woche, an Gymnasien drei.
- Das Fach besteht aus sechs Modulen wie „Samenpflanzen umgeben uns“ oder „Wir lernen Wirbeltiere kennen“.
- Neben Biologie werden auch andere naturwissenschaftliche Kenntnisse vermittelt.

- „Forschendes Lernen“ ist ein zentraler neuer Schwerpunkt.
- Im Mittelpunkt steht von Beginn an die Vermittlung von Methoden.
- Fachleute bemängeln eine fehlende Systematik zur Einordnung der Phänomene.
- In Thüringen stehen vier Lehrbücher zur Verfügung.

geht“, sagt Frank Creutzburg, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Museums für Naturkunde Gera. In der Einrichtung könnten die Schüler das bei MNT geforderte forschungsorientierte Lernen praktizieren, daher wird das Museum auch einer von drei Partnern für das außerschulische Lernen in der Biologielehrerbildung. Aus Sicht langjähriger pädagogischer Erfahrung meint Creutzburg, MNT erschwere das biologische Verständnis weiter. So fallen beispielsweise die Wirbellosen aus der Betrachtung,

so Creutzburg. Dort würden Methoden unabhängig vom systematischen Lernen vermittelt. „Man zäumt das Pferd von hinten auf.“ Zum Beispiel werde untersucht, welche Lebewesen und Spurenelemente im Wasser zu finden sind, ohne diese vorher kennen zu lernen.

MNT sollte eine andere Wertigkeit bekommen, erklärt Creutzburg. Beispielsweise in Form einer Arbeitsgemeinschaft könnten die dort vorgesehenen Experimente dazu beitragen, Grundlagenwissen

zu festigen. Auch das Museum arbeite mit diesem Ansatz. „Wir wollen forschendes Wissen entwickeln, aber setzen es nicht voraus.“ Ohne Vorerfahrung könne niemand beurteilen, ob eine Methode sinnvoll ist. Der Schluss sei eindeutig: Der Biologieunterricht muss in den Lehrplan der Klassen fünf und sechs zurück. „Nur dort werden die Grundlagen für alles weitere geschaffen.“

Jetzt könnte noch gegensteuert werden, sagt Hofffeld. Dazu sei eine enge Zusammenarbeit zwischen Kultusministerium, Forschungs- und Ausbildungsrichtungen wünschenswert. „Bis jetzt blieben Kontaktversuche aber aus.“ Lehrbücher und eine Handreichung für Lehrer seien inzwischen vorhanden, aber ungenügend. „Das Fach ist nun etabliert, jetzt geht es darum, Bewährtes zu integrieren und den Lehrenden eine verlässliche Basis zu schaffen“, erklärt der Didaktiker, der auch die mangelnde Solidarität unter den Naturwissenschaftlern beklagt. „Anstatt die Naturwissenschaften zu stärken, wurde die Biologie zurückdrängt.“

Informationen zum Museum für Naturkunde Gera unter Tel. (0365) 52003. **Kommentar**